

Laudatio für den Chiemsee

Radolfzell/Prien, 22.03.2014

Der Chiemsee, der größte See Bayerns mit seiner außerordentlichen naturräumlichen Bedeutung, kann zukünftig zusätzlich barrierefrei erkundet werden. Dieses Angebot der Umweltbildung ist ein Pionierwerk. Deshalb küren wir den Chiemsee zum „Lebendigen See 2014“. Aus Anlass des diesjährigen Weltwassertages am 22. März 2014 ernennt der Global Nature Fund (GNF) im Rahmen des im Jahr 2009 gegründeten Netzwerks „Lebendige Seen Deutschland“ zum vierten Mal in Folge einen „Lebendigen See des Jahres“. Die Wahl erfolgte nach Abstimmung mit den Netzwerkmitgliedern.

Als Rückzugsgebiet vieler bedrohter Wasser- und Watvogelarten steht der gesamte Chiemsee unter dem Schutz der internationalen Ramsar-Konvention zur Erhaltung ökologisch bedeutsamer Feuchtgebiete. Bis zu 30.000 Wasservögel überwintern dort, rund 3.000 brüten am See. Der Chiemsee und seine Umgebung sind Lebensraum für eine artenreiche Fauna und Flora. Hier wurden 47 Orchideenarten, 58 Libellenarten, 148 Arten Brutvögel und weitere 150 Vogelarten nachgewiesen, die auf dem Vogelzug den See nutzen. 19 Fledermausarten kann man am Chiemsee entdecken, darunter die besonders seltene Kleine Hufeisennase oder die Wimperfledermaus. Auf Streuobstwiesen des Chiemgauer Unterlandes ziehen selten gewordene Wiesenbrüter wie Bekassine, Kiebitz und Brachvogel ihren Nachwuchs groß. An den Ufern des Sees und den angrenzenden Wiesen zirpt und schwirrt eine große Vielfalt an Heuschrecken, Schmetterlingen, Wanzen und Zikaden. Besonders eindrucksvoll ist die Blüte der Sibirischen Schwertlilien im Mai und Juni, die am Chiemsee die größten Bestände Mitteleuropas erreichen.

Mit einer Fläche von fast 80 Quadratkilometern ist der Chiemsee der drittgrößte See Deutschlands. Er entstand wie viele Voralpenseen nach der letzten Eiszeit vor etwa 10.000 Jahren als Ausschürfung eines Gletschers. Damals bedeckte das „Bayerische Meer“ die dreifache Fläche. Die Sedimente der Zuflüsse Tiroler Achen und Prien verkleinerten über die Jahrtausende den See auf seine heutige Größe. Eine Verkleinerung um rund 200 ha auf einen Schlag erfuhr der Chiemsee 1904, als der Wasserspiegel zur Landgewinnung um 60 bis 70 Zentimeter gesenkt wurde. Viele Lebensräume gingen verloren.

Der Chiemsee ist eine der größten Tourismusdestinationen in Deutschland, für den Großraum München ist er Naherholungsort und in Süddeutschland mit der umgebenden Landschaft eines der beliebtesten Urlaubsziele überhaupt. Der Chiemgau ist durch die Alpennähe besonders reizvoll. Rund 2,5 Millionen Übernachtungen jährlich sowie eine große Anzahl an Tagesgästen aus dem Raum München, machen eine leistungsfähige touristische Infrastruktur unerlässlich. Zielkonflikte unterschiedlicher Nutzer und Interessengruppen sind daher eine stetige Herausforderung. Der andauernde Druck durch die Entwicklung von Baugebieten und Verkehr, Missachtungen von Schutzgebietsgrenzen durch Ortsunkundige oder Konflikte zwischen Fischerei und Naturschutz wegen Fischbesatz und Kormoranen sind nur einige Beispiele.

Im partnerschaftlichen Dialog zwischen Behörden, Tourismus, Umweltverbänden und anderen Anspruchsgruppen gelingt es am Chiemsee zunehmend einen „sanften Tourismus“ anzustreben und aktuelle Themen wie die Folgen des Sommerhochwassers 2013 zu erörtern. Eine umfassende Natur- und Umweltbildung ist für diese nachhaltige Entwicklung am Chiemsee unerlässlich. Seeumspannend gibt es ein Netz frei zugänglicher Naturbeobachtungsstationen – Türme, Hütten und Plattformen –

die beste Sicht und Informationsmöglichkeiten an besonderen Punkten bieten ohne die Natur zu stören. Wichtiger noch ist das direkte, interaktive Erleben der Natur: Gebietsbetreuer und Umweltbildner wie die Aktiven der Chiemsee-Naturführer bringen die verschiedenen Aspekte des Sees und der Gewässerökologie auf Führungen zum Mitmachen den Menschen nahe. Hervorzuheben ist das großartige Engagement der Chiemsee-Naturführer für barrierefreies Naturerleben. Mit 3D-Karten über den Chiemsee mit Informationen in Braille und Führungen mit taktilen Elementen machen sie das „Bayerische Meer“ und seine Naturreichtümer für Blinde und Sehbehinderte „sichtbar“. Exkursionen für Besucher mit Mobilitätseinschränkungen sind schon lange im Programm.

Mit der Wahl des Chiemsees zum „Lebendigen See des Jahres“ wollen die Partner im Netzwerk „Lebendige Seen Deutschland“ diese beispielhafte Entwicklung für Natur und Menschen hervorheben und fördern. Im Mittelpunkt stehen die ökologische Bedeutung des Gewässers und die Erhaltung seines Naturschatzes, ebenso wie das Naturerleben und die Notwendigkeit einer umfassenden Bildung für Natur und Umwelt für jedermann. Gemeinsam mit seinen lokalen Partnern will der Global Nature Fund verschiedene Akteure zusammenbringen und die Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungen am Chiemsee unterstützen. Die Partner vor Ort, die ehrenamtlich tätigen Chiemsee-Naturführer im Verein der Natur- und Landschaftsführer, Inn-Salzach e.V., zeigen die Besonderheiten des Lebendigen Sees und des ganzen Chiemgaus auf. Mit umfassenden Informationskampagnen, Aktionstagen und Naturführungen fördern die Partner in ihrer ehrenamtlichen Arbeit die Wertschätzung für den See.

Wir wünschen dem Chiemsee und seiner einmaligen Landschaft eine nachhaltige Zukunft, die nicht durch Übernutzung, übermäßige Nährstoffeinträge und nicht vom Klimawandel geprägt ist. Wir bitten die Akteure in der Seenlandschaft um einen verantwortungsvollen und zukunftsorientierten Blick auf ihre wertvollen Naturschätze und wir danken allen, die sich für eine umweltverträgliche Entwicklung der Region einsetzen.

Udo Gattenlöhner
Geschäftsführer
Global Nature Fund

Marion Hammerl
Präsidentin
Global Nature Fund